

gethane, Versprechen nicht gehalten. Zwei andere Garde-Offiziere, roth gekleidet, folgten ihm; sie kommandirten 16 Mann Soldaten, worunter einige Mamelucken waren. Hierauf kamen wir mit unsern Bedienten, und unsere Arrieregarde bestand in 2 Kamelen, wovon eins das Gepäck und das andere Wasser trug.

Als unser Grieche im Hofe die gewöhnlichen Trinkgelder austheilen wollte, nahm, zu unserem großen Erstaunen, niemand einen Para an, weil man den ausdrücklichen Befehl des Bey erhalten, daß niemand das Geringsste annehmen dürfe. Bei dem Ausgange aus der Stadt machte die Wache dem Bataillen-Pferde die nämlichen Honneurs, als wenn sein Herr selbst es geritten hätte. Die Araber aber, die uns überall nachliefen, besonders als der Zug über den Marktplatz ging, wurden uns ungemein lästig, indem sie unaufhörlich ihr backshish! backshish! (ein Trinkgeld!) aus Leibeskräften schriegen. Anfangs schienen wir dieses gar nicht zu achten; als sie aber sahen, daß unsere Bedeckung voraus war, so fielen sie uns nachdrücklicher an, besonders ein alter Kerl mit zwei kleinen Knaben, welche mich beinahe aus dem Sattel gerissen hätten. Da wir darüber lachten, so wurden sie noch fecker, und griffen uns in die Taschen, dieses nöthigte uns, unsere Wache zu rufen, von welcher sogleich 3 Mamelucken mit gezogenem Säbel in gestrecktem Galopp auf sie lossprenkten und sie, wie der Wind die Spreu, zerstreuten. Daß die Offiziere nicht eben so gekleidet waren, wie die Soldaten, indem sie eine ganz gewöhnliche türkische Kleidung trugen, darüber darf man sich um deswillen nicht wundern, weil man selten in Aegypten zwei ganz gleich gekleidete Soldaten findet, welches unter den Offizieren noch häufiger der Fall ist. Als wir ungefähr 4 Meilen von der Stadt entfernt waren, baten wir den Schatzmeister und die Offiziere, sich nun wieder zurück zu begeben, welches sie auch thaten, und sehr freundschaftlich von uns schieden. Sie ließen uns noch zwei bewaffnete Soldaten und zwei Stallbediente zum Zurückbringen der Kamele, und so langten wir den nämlichen Tag um 2 Uhr in Shebrakit, einer kleinen Stadt am Nil, an, von da wir, den durch den Bey an den dasigen Commandanten erlassenen Verfügungen zu Folge, in dem für uns bestimmten Schiffe auf dem Nilstrom unsere Reise weiter fortsetzten.

S a c h s e n.

Land an der Elbe, du Land im Geschmeide des
Erzgebirges,
Land, das im Ringe der Hand führet die sächsische
Schweiz!
Freudig erhebt mir die Brust und die Wonne bethaut
mir das Auge,
Wenn sich dein Nam' erhebt, gern und mit Ehren
genannt;
Schmerz zerfleischt mich, der Zorn durchwühlt die
Gefilde des Busens,
Wenn dich ein Unglück traf, oder du wurdest ge-
kränkt.
Sachsen, verehrt und geliebt durch viele vergangene
Zeiten,
Sachsen, du Perlenzier deines Europa noch heut',
Halt' an der Redlichkeit fest, und an jeglichem Gu-
ten und Schönen,
Reich in Gemüth und Haupt lieber als mächtig
und fett;
Tugenden seh'n dein Stolz, dein Glück und liebstes
Vermögen;
Aber mit Abscheu wirf Mängel und Fehler von dir,
Daß in der Zukunft auch dein Name die deinen
begeistert
Und sie mächtig empfiehlt diesseit und jenseit des
Meers! —

Erdmann Müller.

E r h ö r t e B i t t e.

Das kalte Sie der Etikette
Ist, wie die Sünde, mir verhaßt,
Für Lieb' und Freundschaft es nicht paßt,
Sprach Herr von E. zu Fräulein Antoinette,
Daß Du entquilt dem Herzens-Grund,
O sprich' es doch ihr Rosenmund
Zu mir, als des Vertrauens Zeichen,
Welch Glück wär' meinem zu vergleichen?
O, nur einmal dieß süße Wort,
Ruft knieend er: laß Dich erweichen!
„Es sey,“ versetzt sie: „pack' Dich fort!“

R. Müchler.

B e s o r g n i ß.

Jüngst lief beim großen Wasserstand
Der Dichter Schnell auf trocken's Land.
„Er ist gerettet;“ rief ein Mann,
„Doch sagt, was fangen wir nun an?
Bald werden seine Verse fließen
Und Wasser über Wasser gießen.“

W. Schring.